

14. Juni 2023

KOMMENTAR

Rufschaden droht



Von Florian Leclerc

Der Vorstand der Commerzbank, das Management von Capitaland und die Frankfurter Kulturdezernentin sollten sehr bald gemeinsam über die Zukunft des English Theatre verhandeln. Sollten die Bank, der Investor und der Magistrat das Aus für das Theater nicht verhindern, wäre das nicht nur ein herber Verlust für die Kulturszene in Frankfurt. Ein massiver Rufschaden für alle Beteiligten wäre die Folge: Capitaland würde als geldgetriebene „Heuschrecke“ wahrgenommen, die sich um die Kultur in Frankfurt nicht kümmert. Das würde Mieter:innen abschrecken und dem Gallileo-Turm einen unprofitablen Leerstand bescheren. Aus der Römer-Koalition wurde der Unwille laut, den Bebauungsplan zugunsten des Investors zu ändern.

Die Commerzbank, in der Finanzkrise mit Steuergeld gerettet, müsste sich auf Schadensersatzforderungen seitens der Stadt gefasst machen, falls die Bank den städtebaulichen Vertrag von 1999 bricht. Die Kulturdezernentin, Hüterin der kulturellen Infrastruktur, müsste das Aus für das Theater als Tiefpunkt ihrer Amtszeit verbuchen. Noch ist Zeit für Verhandlungen. Scheitern diese, sollte die Stadt vor Gericht ziehen.